



Benita
Brunnert

Hanna un de Hummel

Vun Telemann, Tüdelband un annerswat



Plattdeutsch Hochdeutsch



En Bummel dörch de Neestadt Ein Bummel durch die Neustadt



Gänsemarkt



Holstenwall

Fuhlenwiete

Start

H	U	T	L
A	P	I	T
V	M	E	L
S	O	R	P

Stadthausbrücke

Böhmenstraße

Rödingsmarkt

Herrengrabenfleet

Impressum

Alle Rechte vorbehalten

© Amiguitos – Sprachen für Kinder, Hamburg 2021

www.amiguitos.de

Book • Buch:

Text, Konzept, Buch und Regie

Fotos

Illustration

Satz und Layout

Druck

Benita Brunnert

Peter Montag, Ulrich Ruess

Jenny Müller

Jörn von Holten

Westermann Druck Zwickau GmbH

Hörspeel • Hörspiel:

Technik

Akkordeon

Spinett

Christoph Büttner

Lars Henning

Anke Dennert

De Besetten • Die Besetzung:

Erzählerin

Papa

Mama

Hanna

Hummel

Jan

Max

Hein vun de Werft

Georg Philipp Telemann

Ludwig Wolf

Sven

Adele

Zitronenjette

Fisch

Benita Brunnert

Christian Hartrampf

Marion Hartrampf

Julie Geller

Nils Knöpke

Moritz Steins

Luisz Baltrusch

Rolf Beier

Dirk Tiedemann

Walter Mumm

Gustav Grabe

Dagmar Rieß

Erika Rieß

André Grabbe-Heitmann



1. Auflage April 2021

ISBN 978-3-943079-95-1

**Benita
Brunnert**



Hanna un de Hummel

Vun Telemann, Tüdelband un annerswat



© Oliver Reetz

“Hanna un de Hummel“ is en heel wunnerbore Geschicht, bi de du masse över Hamborg un de Neestadt lehrn kannst un döcht dormit okwunnerborföör den Schoolünerricht. In dat Höörspiel kannst du denn ok glieks hören, dat du allens op Platt verstiehist un wo sik dat in’n Alldag anhöört un dat achterna mit de hoodütsche Fassung verglieken. “Hanna un de Hummel“ maakt Lust, sik sülvst op ’n Padd to maken un de Stadt kennentolehrn.

“Hanna und der Hummel“ ist eine tolle Geschichte, bei der du viel über Hamburg und seine Neustadt lernen kannst und somit auch für den Schulunterricht ideal. In dem Hörspiel kannst du dann gleich testen, was du schon alles auf Platt verstehst und hinterher mit der hochdeutschen Fassung vergleichen. “Hanna und der Hummel“ macht richtig Lust, sich selbst auf den Weg zu machen und die Stadt kennenzulernen.

Yared Dibaba

Inholt • Inhalt

Seite

Hanna un de Hummel	8
Hanna und der Hummel	22
De Hummel • Der Hummel	37
Georg Philipp Telemann	38
Dat KomponistenQuarteer • Das KomponistenQuartier	39
Dat Spinett • Das Spinett	41
Ludwig Wolf	42
Dat Tüdelband • Das Tüdelband	43
De Michel • Der Michel	44
De Zitronenjette • Die Zitronenjette	45
Karl de Grote • Karl der Große	46
De Michaelispassaasch • Die Michaelispassage	47
Dat Bookstavenradel an'n Grootneemarkt • Das Buchstabenrätsel am Großneumarkt	48
De Neestadt • Die Neustadt	49
Plattdüütsch för Kloockschieters	51
De Besetten • Die Besetzung	52

Höörspeel • Hörspiel

Spielzeit

Hanna un de Hummel	27:53
Hanna und der Hummel	27:15
Menuett in G-Dur und G-Moll (TWV 32:1), Georg Philipp Telemann	3:18
Lied vom Jung mit 'n Tüdelband	1:18
Lied vom Jung mit 'n Tüdelband (Karaoke-Version)	1:18

Hanna un de Hummel

Dat harr egens so en feinen Dag warrn sullt. Mama un Papa harrn Hanna toseggt, dat se vunnameddag mit ehr över 'n Dom bummelt. De Dom, dat is en bannig groten Johrmarkt, mit Snoopkraam, Karussells, Loosbuden un wat weet ik nich noch allens. Man tovör wull sik Papa mit jem noch mal even kort en beten in de Hamburger Neestadt ümkieken.

Man blots: „Mal even kort“ gifft dat bi Papa nich. Weken vör den Utfloog harr he sik quer dörch 't Internet un Bibliotheken wöhlt un allens över de Neestadt leest. Un nu holl he Mama un Hanna en Vördrag, den se eigentlich gor nich hören wullen.

He seier: „De Grenz na de Ooltstadt hen bildt en olen Mündungsarm vun de Alster, dat Alsterfleet in'n Oosten, de Elv in Süüden un de Wallanlagen twüschen Elv un Binnenalster na Westen un Noorden hen. In'n Oosten twüschen den Jungfernstieg, den Göösmarkt un dat Alsterfleet süht een masse Geschäften un Kontoren. Man in'n Westen - dat hier Marianne, hier is de Westen - üm den Grootneemarkt rüm, gifft dat masse Wahnquarteren. - Ahhh ja, Marianne, hest du dat höört? Hier kann een ok wahren. Nich blots arbeiten.“

Mama haal deep Luft un süüfz „Ah ja“, se much dat egens ok allens nicht mehr hören.

Man Papa maak mit sien Vördrag wieder: „Dat wat se – histor'sch sehn as Neestadt boot hebbt – dat is dat Flach rund üm de Nikolaikark rüm. – Naja, Kark. Eigentlich is dor ja blots noch en Toorn. Also dat Flach üm den Nikolaitoorn rüm, dat höört vundaag den Stadtdeel Hamborg-Ooltstadt to. Hebbt ji dat höört? Dat wat mal Neestadt weer, dat is vundaag Ooltstadt. Een kann also seggen, ut nee maak oolt. Dat is drullig, haha.“

He sabbel un sabbel.

„Boah, is dat laaangtöögsch. Nix as ole Hüüs! Ik heff keen Lust mehr. Süllt se doch ahn mi wiedergahn, de köönt mi mal...“ stöhn Hanna un lehn sik över en Brunnen. Se muss mal verpuusten un de Ohren utschüddeln. Papa sien langwieligen Vördrag över de Neestadt much se eenfach nich mehr hören.



Man opmal weer dor en

*Hummeln un Brummeln,
en Glickern un Gluckern,
en Prickeln un Prackeln.
Dat schlicker un schlucker,
dat blibber un blubber
un holl gor nich mehr op.
Dor kreeg se wat batz, merrn op 'n Kopp.*



„Au! - liihhhh! Man, wat sall dat denn?“, schimp Hanna wieder.

Dor harr se doch glatt en hülten Ammer an 'n Dööts kregen. Ut den Ammer pütscher lütt beten Water rut un möök ehr natt. Hanna keek sik wütig üm. Dor seeg se en groten Mann in 'n swatten Antog, Hoot op 'n Kopp, en sünnerlich Gestell mit twee Ammers in 'ne Nack.

De Keerl keek ehr vun baven rünner an un brummel:

„So, so, langtöögisch also. Dat is hier allens langtöögisch. Dat Madamchen is vundaag woll en beten ballstürig, wat? Dor köönt se di mal. - Naja, tominnst dat kann ik verstahn. So in de Oort heff ik ja fröher ok jümmer antert, is 't nich so?“

Dor danzten miteens glieks en poor Göörn üm em rüm un repen jümmer wedder:

„Hummel, Hummel!“

Hanna kreeg de Snuut meist nich mehr to.

„Wokeen büst du denn? Un wo kaamt ji denn op'mal all her?“

De Keerl mit den swatten Antog stell siene Ammers af un sett sik to Hanna.

„Endlich warr ik düsse sworn Dinger mal los“, stöhn he. „So, mien Deern, nu höör mi mal nipp to. Wi weern al de hele Tiet hier. Man du hest in uns ja blots en langtöögischen Soot in de Merrn vun langtöögische Hüüs sehn. Also, ik bün Johann Wilhelm Bentz. Aver segg man ruhig Hummel to mi, dat doot se hier all. Dor heff ik mi mit de John al an went.“

„Aha.“ Hanna keem ut dat Gluupschen meist nich mehr rut. „Man woso nöömt de Lüüd di denn Hummel?“

„Mensch, büst du dösig“, krakeel dor en flasshorigen Jung. „Nu höör doch blots mal, wo he jümmer

vör sik hen blubbert. Dat is doch dat reinste Hummeln. Dorüm roopt wi em jümmer Hummel. - Un denn argert he sik ja ok jümmer so fein doröver. Moin, Hanna, ik bün Jan”, sä de Jung un leet sik op ’n Bodden fallen.

Jan zuppel den Hummel an sien Büxenbeen un juuch: „Hummel, Hummel! Hummel, Hummel!”

„Hmmm”, möök de Hummel dor. „Moors, Moors, Jan.”

„Hummel, Hummel”, reep en Jung güntsiets vun en Huuseck un wackel mit sien blanken Achterstevan.

„Moors, Moors”, anter de Hummel. „Nu kiek di düssen Jung an”, brummel de Hummel un smüster vör sik hen. „Jüst so as ik fröher. Mal de passliche Antwoort geven, mal den blanken Achterstevan wiesen, hehehe.”

„Man, woso seggst du denn jümmer Moors, Moors?”, fröög Hanna.

„Weeßt du, dat is eenfach körter as wöör ik jümmer seggen „Klei mi an’n... - Ach, Deern nu fraag mi doch nich noch so veel Löcker in ’n Buuk.”

„Na, beter in in ’n Buuk as in diene Ammers. Woto hest du de egentlich?”, wull Hanna weten.

De Hummel süüfz deep. „Na, to mien Tiet weer dat noch nix mit Hahn opdreihen un denn löppt Water rut. Nee, wi müssen dat noch ut de Fleten halen. Un jüst dormit heff ik mien Geld verdeent. Ik heff de Lüüd hier dat Water bröcht.”

„Boah, dor harr ik ja keen Lust to, dat is doch anstrengend”, sä Hanna.

„Ach, wat du nich seggst”, brummel de Hummel.



„Hummel, wat is dor egentlich los bi di? Kannst du de Göörn nich mal to Roh bringen? Ik will hier eenfach blots sitten un mien Piep smöken. Man dor sünd in een Tour de Kinner an’t Juchen. Dat nervt. Un ik kann dat nich af, wenn een mi nervt.”

Dat keem vun en gnietschigen Keerl, de op ’n Sockel vun en Huuswand an’n Breden Gang seet. He harr wiede Büxen an, en flache Mütz op ’n Kopp un en Boort rund üm’t Muul. In siene linke Hand holl he en Piep un stier för sik hen.

„Moin Hein”, sä de Hummel, „mien Snack mit en lütt Deern, warrt di doch woll nich vun dien Piep afhollen”, reep he na den Mann röver.

„Nee, man dat nervt. Ik kann dat nich af, wenn een mi nervt.” Hein trock an sien Piep.

„Wat is dat denn för en gnatterigen Keerl, is de jümmer so grantig?“, fröög Hanna den Hummel.

„Och, de is egens en ganz netten Minschen, he mag dat blots nich so wiesen. Dat is Hein vun de Werft. De kann dat nich af, wenn een em nervt. De hett gern sien Roh. Wat is, wullt du mit mi 'n beten bummeln gahn?“, fröög de Hummel. „Ik mutt mi mal de Fööt verpedden.”

Kloor harr Hanna dor Lust to. Un so möken sik Hanna un de Hummel op 'n Padd. Se stavelten den Rademachergang langs, över de Straat Kohlhöfen röver un na de Markusstraat hen.

Bi'n St. Pauli Turnverein wull Hummel eigentlich noch en paar Jungs bi't Footballspeel tokieken, man Hanna meen: „Football is doof. Dor jachtert en Hupen Lüüd achter en Ball ran un hebbt se em denn endlich, denn pedd se em wedder weg.”

Dat seeg de Hummel twoors en beten anners, man he wull nich strieden. Also schüddköpp he blots un brummel: „So 'n Tüünkraam. Football is doof. Sowat heff ik ja noch nienich höört. Man goot, loopt wi even wieder. Mit mi kann een dat ja maken. Football is doof, tsss...”



Se kemen in en heel lütte Straat an. Links uns rechts stunnen smucke Fachwarkhüüs as ut ole Tieden. De Peterstraat seeg wiss un wohrhaftig ut, as ut en Märkenbook.

Dor bemötten se en heel sünnelichen Mann. He dreeg en witte Prüük mit Locken un harr witte Strumpbüxen an de Been. Doröver en swatte Büx, de em blots bet to de Knee güng. Dat witte Hemd harr masse Rüschen. Nichmal de rode lange Jack kunn jem versteken.

„Na, Schorsch, du ole Gaukler! Bruukst mal frische Luft?“, reep Hummel na den Mann röver.

„Hummel! Segg nich jümmer Gaukler to mi! Dat hett mi al langt, dat mien Mudder mi fröher so ansehn hett. Ik bün en Musikus, dat du dat man weest, du ole Waterslepper. So, un nu verraat mi mal, wat du dor för en junge Daam an dien Siet hest”, anter de Mann mit de Prüük.

„Ik bün Hanna”, sä Hanna. „Dag Schorsch, is hier jichtenswo Fasching oder woso löppst du so